**Bericht eines Wasserwehrkameraden der Feuerwehr**

Beispiel Hochwasser Schärding 2013:

Für alle markanten, großen oder gefährdeten Flüsse in ganz Österreich gibt es mehrere Messpunkte, in denen laufend der Wasserpegel gemessen wird. Es gibt eine Alarmierungsskala, welche die Feuerwehren und den Bezirkshauptmann alarmiert. Ab einem gewissen Punkt, werden in gefährdeten Regionen vorsorglich Hochwassermauern aufgestellt. Diese gibt es beispielsweise in Schärding und auch in Mauthausen. Diese werden meist von den Feuerwehren im Ort aufgebaut, da diese die meiste Erfahrung damit haben.

Die Feuerwehren bilden eine Einsatzsammelstelle meist an einem großen Platz oder am Feuerwehrhaus. Die Feuerwehren beurteilen die Lage, schätzen ein wie viele Personen gebraucht werden und geben diese Meldung an den Bezirkshauptmann weiter. Dieser muss daraufhin mit dem Land OÖ kommunizieren und die benötigten Helfer organisieren.

Grundsätzlich schickt das Land Oberösterreich dann eine Alarmierung an andere Feuerwehren und auch an das Bundesheer aus. Die Hauptaufgaben aller Helfer sind Keller auspumpen, Barrieren aufstellen, Sandsäcke füllen, mobile Schutzmaßnahmen aufstellen und im späteren Verlauf den angehäuften Schlamm wieder entfernen.

Die Feuerwehren treten nach der Anreise ihren Dienst in der Koordinationszentrale (meist das dortige Feuerwehrhaus) an. Dort werden ihnen von der Einsatzleitung die Aufgaben zugeteilt.

Wenn die Alarmierung für ein Hochwasser ausgesendet wird, sind meist noch einige Stunden Zeit, bis das Wasser wirklich die Häuser erreicht. In dieser Zeit helfen die alarmierten Truppen die Gebäude auf die Überschwemmung vorzubereiten. Es werden Häuser abgeriegelt, Fenster und Türen werden mit Stahlbauten abgedichtet, die Möbel werden in den ersten Stock getragen und die Bewohner bereiten sich mit Decken, warmer Kleidung, Wasser und Essen vor. Oftmals fällt die Stromversorgung durch das viele Wasser aus, wodurch es sehr kalt werden kann.

Während dem Hochwasser fahren die Feuerwehren regelmäßig mit Zillen aus, um die Bewohner mit neuen Lebensmitteln zu versorgen, oder sie aus ihren Wohnungen zu befreien. Hierbei ist es wichtig zu vermerkten, dass Personen aus dem 1. Stock meist nur gerettet werden, wenn sie es wirklich wollen und ausdrücklich der Einsatzleitung mitteilen. Die Bewohner haben während des ganzen Hochwassers regelmäßigen Kontakt mit der Einsatzleitung, um die nötige Versorgung/Unterstützung zu erhalten.

Wenn das Hochwasser vorbei ist, werden ebenfalls wieder verschiedene Feuerwehren oder das Bundesheer alarmiert, um die Stadt/den Ort von dem angehäuften Schlamm zu befreien. Die Einteilung der Aufgaben erfolgt wieder durch die Einsatzleitung. Eine Helfergruppe wird meist einer bestimmten Straße zugeteilt, die sie vom Schlamm befreien sollen.

Es gibt auch Fälle in denen man mit Sicherheit sagen kann, dass der Keller unter Wasser stehen wird. Hier kann man vorzeitig mit sauberem Wasser schon den gesamten Keller fluten. Das hat zur Folge, dass weniger Schlamm aus dem Flusswasser in den Keller gelangt und dieser später schneller gereinigt werden kann.

Wenn es lediglich kleine, lokale Überschwemmungen sind, werden nur die dortigen Feuerwehren alarmiert, welche anschließend den Keller oder die betroffenen Räumlichkeiten auspumpen.

Die Feuerwehren konzentrieren sich immer auf die höchste Gefahr und die höchste Dringlichkeit. Die größte Gefährdung ist das Leben von Mensch und Tieren, daher ergibt sich folgende Prioritätenreihung:

1. **Menschen- und Tierrettung**
2. **Ortsschutz u. gegebenenfalls Dammschutz**
3. **Sicherung kritischer Infrastruktur inkl. Umweltschutzmaßnahmen**
4. **Objektschutz**
5. **Technische Hilfeleistung**

Dabei wird die Situation ständig neu bewertet und die Einsatzreihenfolge angepasst.

